

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 monatlich 36,000 Kr., vierteljährlich 108,000 Kronen.
 für Deutschland und Polen die doppelte Gebühr.
 für Österreich vierteljährlich 100,000 öst. Kronen.
 für Jugoslawien vierteljährlich 240 Dinar.
 Einzelne Nummern in Österreich an Wochentagen österr. Kronen 2000.
 an Sonntagen österr. Kronen 2500; in Jugoslawien 4 Dinar.

Gegründet von
Sigmund Bródy

Redaktion und Administration: **Vilmos Császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des **Neues Pester Journal** und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des **Neues Pester Journal** für **Deutschland:** „**Ala**“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 13, Kranienstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

53. Jahrgang

Sprechende Zahlen.

Karl Gömbös, der scharfsinnige Jurist, glänzende Schriftsteller und schlagfertige Caricaturist seligen Andenkens war ein abgesetzter Feind jeder Statistik, die nach Tendenz roch. Dergleichen Zahlenspielerei galt ihm als Afterswissenschaft, mit deren Hilfe jede noch so unfaule Behauptung ebenso leicht bewiesen werden kann, wie auch das Gegenteil davon überzeugend als Wahrheit nachweisbar ist. Es gab und gibt gleichwohl sprechende Zahlen, die zwar trotzdem so unüberleglich feststehen, daß sich ihrer Beweiskraft weder der wissenschaftliche Skeptiker noch der Gewohnheitspöbeler zu entziehen imstande ist. Sie wirken wie mathematische Grundwahrheiten, an denen sich nicht herumdeuteln läßt und aus denen nur einerlei positive oder negative Folgerungen gezogen werden können.

Das Statistische Amt der Hauptstadt Budapest läßt zeitweilig Ausweise über die Populationsbewegung dieses Municipiums erscheinen. In dem jüngsten derartigen Ausweise steht zu lesen, daß im Zeitraum vom 1. Januar bis Mitte Juni dieses Jahres in Budapest 7706 Kinder geboren wurden und 10,900 Todesfälle vorkamen. Aus diesen zwei Zahlen ergibt sich zu Ungunsten der Volksvermehrung ein Defizit von 3194 Seelen, das an und für sich schon traurig genug ins Gewicht fällt. Noch bedrückender gestaltet sich die Sache, wenn man, wieder auf Grund der kommunalen Amtstatistik, diese Angaben mit den vorjährigen Zahlen derselben Periode vergleicht. Im ersten kalendrischen Semester 1923 gab es in Budapest 8852 Geburten und 9998 Todesfälle, also einen Abgang von 1146 Seelen, dem heuer weitere 2048 Todesopfer gegenüberstehen. Diese Zahlen sprechen für einen Rückgang der Vitalität, der auf die Gesundheitsverhältnisse Budapests ein überaus bedenkliches Licht wirft und jeden denkfähigen Leser zum Nachsinnen über die Ursachen solcher arithmetisch nachgewiesenen Jammerzustände anregen muß.

Nun, dazu bedarf es nicht einmal eines besonders scharfen Forschergeistes. Die Ursachen liegen so klar auf der Hand, daß sie ohne besondere Fachkenntnisse deutlich erkennbar sind. Seit Beginn der Kriegszeit, deren logische Fortsetzung der jetzige Zustand des diktierten Scheinfriedens ist, weist die Statistik so ziemlich aller Länder, die an dem Völkermorden beteiligt waren, im Vergleich zu den früheren Beobachtungsperioden einen gewissen Geburtenrückgang und eine Zunahme der Sterblichkeit auf. Auch die sogenannten Siegerstaaten sind hiebon nicht ausgenommen. Außer der nordamerikanischen Union gibt es wohl keine Nation, die sich von den Schrecken des vierjährigen Weltkrieges und seinen volkswirtschaftlichen Folgeübeln soweit erholt hätte, daß die Gleichgewichtsverhältnisse von chedem hinsichtlich der Populationsbewegung wieder hergestellt wären. Nirgends aber dürfte es bezüglich der schwarzen Statistik so schlecht bestellt sein wie bei uns in Ungarn, und hierzulande wieder auf keinem Gebietsteil dieses grausam zerstörten Reiches, wie gerade in der Hauptstadt Budapest. Außer den Welt- und Landesursachen müssen also da auch örtliche Ursachen entscheidend in die Waagschale fallen. Nebst dem wirtschaftlichen Niedergang, von dem Ungarn durch das Trianoner Friedensdiktat betroffen wurde, spielen in Ungarns Metropole noch andere mißgunstige Faktoren eine menschenmordende Rolle.

Die Feuerung der Lebensmittel und aller übrigen Bedarfsartikel, von denen der Gesundheitszustand einer geschlossenen Bevölkerungsmenge abhängt, ist nirgends so hoch gestiegen wie hier bei uns. Und auch nirgends sonst läßt die Qualität der wichtigsten Erzeugnisse so sehr zu wünschen übrig. Sanitätswidrige, ja menschenunwürdige Wohnungen finden sich nirgends in so erschreckender großer Zahl. Mit dem Wasser wird kaum in einer

zweiten Großstadt Mitteleuropas auf Kosten der menschlichen Lungen und der öffentlichen Reinlichkeit mehr gespart, die öffentlichen Bäder sind kaum irgendwo spärlicher gesät und für den Minderbemittelten schwerer erreichbar. Die Tuberkulose und andere Infektionskrankheiten fordern kaum irgendwo mehr Opfer und die Kindersterblichkeit weist all diesen Ursachen entsprechend gerade bei uns erschreckliche Ziffern auf. Nimmt man dazu noch den empfindlichen Mangel an Spitälern und den völlig unzureichenden Zustand der meisten unserer bestehenden Krankenhäuser, so ist damit die schwarze Liste der todbringenden Fehler und Mängel dieses Gemeinwehens noch lange nicht erschöpft, wohl aber genügen auch diese flüchtigen Stichproben, um die unverzeihlichen Sünden eines kommunalen Systems zu kennzeichnen, das unter dem Deckmantel der christlichen Liebe nationalen Rassenjuch zu treiben vorgibt.

Kein objektiv denkender Mensch wird in Abrede

stellen wollen, daß nach dem verlorenen Krieg, den zwei Revolutionen und dem Trianoner Friedensschluß ein gewisser Verfall aller Kulturverhältnisse und Hand in Hand damit auch ein Rückgang der Bevölkerungszunahme platzgreifen mußte. Man kann sich auch schwer ein kommunales Regime wech immer anderer Färbung vorstellen, das den unendlichen Schwierigkeiten der letzten fünf Jahre mit einem Schlag vollständig Herr zu werden imstande gewesen wäre. Die ganz speziellen Untaten und Unterlassungssünden der trotz Regierungskommissars und Autonomiesuspendierung noch immer am Ruder befindlichen Parteiorgane Wolffischer Prägung sprechen aber eine so beredte Sprache, daß deren Gemeinverständlichkeit nur durch die sprechenden Zahlen des hauptstädtischen Statistischen Amtes übertroffen wird. Sie zeugen von einer Kommunalpolitik, die weder national noch christlich ist, am allerwenigsten aber zum wirksamen Schutze welcher immer Rassen habenden Rasse geeignet erscheint.

Die Londoner Konferenz.

Die Eröffnungssitzung.

Die Eröffnungssitzung der Londoner Konferenz verlief programmgemäß. In seiner Eröffnungsrede betonte Macdonald, daß die Konferenz sich ausschließlich mit dem Sachverständigenbericht und nicht mit dem Sicherheitsproblem oder der Frage der interalliierten Schulden zu befassen habe. Schon am Nachmittag begannen die Ausschüsse ihre Tätigkeit; wann die zweite öffentliche Sitzung stattfindet, ist nicht bestimmt.

Die Eröffnungssitzung.

London, 16. Juli. Bei der Eröffnungssitzung der interalliierten Reparationskonferenz gab Macdonald in seiner Begrüßungsansprache den Delegierten eine Uebersicht über die infolge des Dawesberichtes entstandene Lage. Die Konferenz habe — so führte er aus — die Aufgabe, die Bedingungen zu schaffen, unter denen der Dawesplan durchgeführt werden soll.

Zwei der festgesetzten Bedingungen seien absolut wesentlich: die wirtschaftliche und fiskalische Einheit Deutschlands und eine angemessene Sicherheit für die Kapitalanlagen, die Deutschland Gelder leihen wollen.

Eines der großen Verdienste des Dawes-Ausschusses sei es gewesen, daß er an das Reparationsproblem im kaufmännischen Geiste herantreten sei und die Politik ausgeschaltet habe. Er hoffe, daß die Konferenz das Problem in demselben Geiste in Angriff nehmen werde. Der Dawes-Bericht selbst wird die Lösung des Reparationsproblems und den Wiederaufbau Europas noch nicht endgültig regeln. Es sei vielmehr notwendig, ihn zuerst in Anwendung zu bringen und den Weg frei zu machen und dann andere Probleme in Angriff zu nehmen. Er wiederholt, daß die Konferenz sich ausschließlich mit dem Sachverständigenbericht und nicht mit dem Sicherheitsproblem oder der Frage der interalliierten Schulden zu befassen habe. Der Bericht zeige neue Wege. Er habe etwas sehr Nützliches geleistet, da er Mittel ausfindig machte, um zugleich Deutschland wieder aufzubauen und deutsche Zahlungen an die Alliierten zu ermöglichen.

Macdonald begrüßte dann besonders die amerikanischen Delegierten und hob hervor, daß sie nicht voll an der Konferenz teilnehmen würden, daß er jedoch in ihrer Anwesenheit ein Zeichen ihres Wohlwollens und ihres Wunsches nach Zusammenarbeit sehe.

Nach Macdonald sprach Herriot, der dem englischen Premierminister für seine Worte danke und erklarte: Die Konferenz hat eine schwierige Aufgabe vor sich. Es sei nötig, die Interessen der verschiedenen beteiligten Länder zu vereinigen und Schritte zu unternehmen, die für die Wiederherstellung des Friedens notwendig seien, denn alle hegten die gleiche Liebe für Vaterland und Frieden. Herriot kam hierauf in seiner kurz gehaltenen Rede auf die eigentliche Aufgabe der Konferenz zu sprechen und schlug vor, Ma-

donald den Vorsitz der Konferenz zu übertragen.

Der amerikanische Botschafter Kellogg, der Macdonald für die an ihn gerichtete Begrüßung dankte, sagte, die amerikanischen Delegierten seien nicht in derselben Eigenschaft und mit denselben Befugnissen, wie die anderen Konferenzstaaten anwesend, denn Amerika sei nicht Teilhaber an dem Versailler Vertrag. Die amerikanischen Delegierten seien jedoch in demselben Geiste der Hilfsbereitschaft gekommen. Kellogg sprach dann dem Dawes-Ausschuss seine warmste Anerkennung aus. Die amerikanische Regierung und das amerikanische Volk glaubten, daß die Annahme des Dawes-Berichtes der erste große Schritt zur Stabilisierung sein werde.

De Stefani, der hierauf das Wort ergriff, unterstützte ebenfalls den Vorschlag Herriots, Macdonald den Vorsitz der Konferenz zu übertragen und betonte, daß Italien an Werke des Wiederaufbaues Europas mitarbeiten werde.

Im gleichen Sinne sprach der japanische Botschafter.

Der belgische Premierminister Theunis unterstützte den Antrag Herriots und brachte die vertrauensvolle Hoffnung der belgischen Regierung und des belgischen Volkes zum Ausdruck, daß die Konferenz ein Werk der Gerechtigkeit und des Friedens ausführen werde.

Macdonald nahm hierauf den Vorsitz an und wiederholte seine Hoffnungen auf eine erfolgreiche Arbeit der Konferenz.

London, 16. Juli. Nach den Begrüßungsansprachen der verschiedenen Delegierten und der Uebernahme des Vorsitzes durch Macdonald wurden Fragen über die Geschäftsordnung und die Organisation der Konferenz besprochen. Zum Generalsekretär der Konferenz wurde Sir Maurice Hankey gewählt. Es folgte dann noch die Erörterung über die Frage, wieviel Sachverständige jeder einzelne Teilnehmerstaat haben soll. Sodann wurden die Ausschüsse gebildet.

Heute abends um halb 7 Uhr wird ein amtliches Communiqué über die heutigen Verhandlungen ausgegeben werden.

Die Ausschüsse.

London, 16. Juli. (Savas.) Zum Generalsekretär der Londoner Konferenz wurde Maurice Hankey ernannt. Es wird täglich ein detailliertes offizielles Communiqué erscheinen. Die Arbeiten beginnen mit der Prüfung des § 5 des französisch-britischen Programmes. Zwei Expertenausschüsse werden sich mit dieser Frage beschäftigen. Der erste Ausschuss soll die Verfahren bestimmen, durch welche etwaige Verfehlungen Deutschlands und die entsprechenden Sanktionen festzustellen sind.

Der zweite Ausschuss soll in Uebereinstimmung mit der Reparationskommission einen Plan ausarbeiten, durch den die fiskalische und die wirtschaftliche Einheit des deutschen Reiches wiederhergestellt werden kann, sobald das Inkrafttreten des Dawesplanes offi-

RESPONDENZ
 ...
SMETIK
 ...
 zu berufen.

ziell anerkannt ist. In diese beiden Ausschüsse entsendet jede Großmacht ihre Experten, und zwar einen aus der Reparationskommission, einen Finanzfachmann, einen Diplomaten und einen Juristen. Die vier anderen auf der Konferenz vertretenen Mächte, nämlich Jugoslawien, Griechenland, Portugal und Rumänien, werden auf Grund einer vorhergegangenen Einigung für jeden der beiden Ausschüsse zusammen zwei Experten bestimmen.

Um 5 Uhr nachmittag hat die erste Sitzung der Kommissionen begonnen. Wann die zweite Plenarsitzung der Konferenz sein wird, steht noch nicht fest.

Das offizielle Communiqué.

London, 16. Juli. (Wolff.) Nach dem heute ausgegebenen amtlichen Communiqué, das den Wortlaut der Rede Macdonalds gibt, sagte der Premierminister unter anderem noch: Die Nachkriegs-probleme sind zahlreich und verwickelt gewesen und es liegt in der Natur der Dinge, daß wir nicht immer gleicher Meinung sein konnten. Nichts hat uns mehr gehindert, als die wirtschaftlichen Probleme, die aus dem Kriege entstanden sind und unter diesen sind die Reparationen die schwierigsten gewesen. Zu Beginn des letzten Jahres entstanden erste Meinungsverschiedenheiten unter uns über diese Frage, die zu üblen Folgen hätten führen können. Der im April dieses Jahres fertiggestellte Sachverständigenbericht legt uns allen die gebieterische Pflicht auf, ihn unerbittlich zur Durchführung zu bringen.

Die Nationen haben nicht eine Hoffnung vom Anbruch eines friedlichen Tages erblickt, sondern eine graue Wolke drohender Gefahren geschaut. Es ist unsere Pflicht, diese abzumenden und glücklichere Ausgänge zu schaffen. Ich unterschätze keineswegs die Schwierigkeiten unserer Aufgabe. Andererseits hoffe ich jedoch, daß die Aufrichtigkeit unserer Wünsche zur Überwindung dieser Schwierigkeiten nicht angezweifelt wird. Der Bericht fordert nicht nur Verpflichtungen von Deutschland, sondern auch von uns. Wir müssen ihm eine Chance bieten, wir müssen Bedingungen schaffen, unter denen der Plan nützlich wird.

Von diesen Bedingungen sind zwei wesentlich: 1., daß die wirtschaftliche und fiskalische Einheit Deutschlands wiederhergestellt wird, 2., daß angemessene Sicherheit den Gläubigern gegeben werden kann, die erfucht werden sollen, eine sehr große Anleihe vorzustrecken, welche die Grundlage des Planes ist. Ich bin überzeugt, daß die Schwierigkeiten überwunden werden können.

Der deutsche Reichstag für den 22. d. einberufen.

Berlin, 16. Juli. (Wolff.) Die nächste Sitzung des Reichstages ist auf Dienstag, den 22. Juli, nachmittags 3 Uhr festgesetzt worden.

Politische Nachrichten.

Der Konflikt zwischen dem Finanzminister und dem Ackerbauminister. — Eine improvisierte Konferenz der Einheitspartei. — Austritt Nikolaus Griegers aus der christlichsozialen Partei.

Zwischen dem Finanzminister Baron Friedrich Korányi und dem Ackerbauminister Stefan Szabó-Nagyatád herrschten in Angelegenheit des Ueberlassungspreises der staatlichen Ablösungsfelder, die an die bedingungslos landwirtschaftlichen Arbeiter abgegeben werden sollten, Differenzen. Der Ackerbauminister wollte den Preis möglichst niedrig halten, der Finanzminister hingegen trachtete die Interessen des Staatsarars zu wahren. Heute nachmittags 5 Uhr fand unter Teilnahme der beiden Minister, ferner des Justizministers Paul Besthy und des Ministers Johann Bud eine Konferenz statt, um die Gegensätze zu überbrücken. Es gelang auch, ein Uebereinkommen zu treffen, das sich in der Mitte der beiden Standpunkte hält. Es werden für den staatlichen Boden Minimal- und Maximalpreise festgestellt werden. Die hierauf bezügliche Verordnung dürfte bereits in den nächsten Tagen publiziert werden.

Offiziell wird über die Konferenz folgendes verlautbart: Im Ministerpräsidium fand Mittwoch nachmittags in Angelegenheit der Festsetzung des Bodenablosungspachtes, beziehungsweise Gegenwertes eine Konferenz statt, an der außer dem Ministerpräsidenten die Minister Stefan Szabó-Nagyatád, Baron Friedrich Korányi, Paul Besthy und Johann Bud, die Staatssekretäre Karl Schandl und Baron Georg Brónay, sowie in Vertretung des Landesgerichts für Bodenregulierung Andor Böresöf teilnahmen. Hinsichtlich aller schwebenden Angelegenheiten kam eine Vereinbarung zustande, als deren Ergebnis die Durchführungsverordnung der Bodenreformnovelle in den nächsten Tagen im Amtsblatte erscheinen wird. Gleichzeitig wird im Einverständnis mit dem Ackerbauminister ein Erlass des Finanzministers ausgegeben, worin vom nächsten Wirtschaftsjahr angefangen die für die Bodenablosungsfelder zu bezahlenden Pachtbeiträge, beziehungsweise deren Gegenwert geregelt werden. Die in diesem Erlass enthaltenen Normen enthalten von den bisherigen nur geringe Abweichungen. Sie fixieren das Minimum, beziehungsweise Maximum des Pachtbeitrages, beziehungsweise Gegenwertes, der von dem zuständigen Gericht festgesetzt werden kann.

Die Regierungspartei hielt heute abend 8 Uhr aus dem Anlasse, daß der Gouverneur dem Vizepräsidenten der Partei Ladislaus Almáshy und dem Abgeordneten Franz Marschall in Anerkennung ihrer Verdienste um die Notstandsaktion den Zivildienstorden verliehen hat, eine improvisierte Konferenz.

In der Konferenz hatte Johann Mayer den Vorsitz inne. Die Orden wurden vom Volkswohlfahrtminister Josef Vass in Begleitung einer Ansprache überreicht. Er hob hervor, daß beide Mitglieder der Partei eine selbstlose und unermüdete Tätigkeit im Interesse des Erfolges der Notstandsaktion entfaltet haben. Die Aktion war auch von Erfolg begleitet. Vielen Tausenden wurde geholfen, Arbeitsmöglichkeiten geschaffen und Tränen getrocknet. Ladislaus Almáshy dankte ergriffen für die Anerkennung. Er habe nur seine Pflicht erfüllt, wie auch die Partei stets ihre Pflicht erfüllt hat. Es galt Fragen, die ohne Lösung gelöst werden können, bei denen auch das Parlament einmütig aufzutreten ist. Eine solche Frage war die Notstandsaktion. Er hofft, daß auch in der Jubiläumsfrage eine ähnliche Einmütigkeit herrschen wird. Auch Franz Marschall brachte Worte des Dankes zum Ausdruck und berichtete über die Notstandsaktion in den Dörfern. Es wurden 90,000 Meter Stoff und 30,000 Paar Schuhe zur Verteilung gebracht. Die Aktion darf daher nicht unterschätzt werden. Die Aktion setzte sich zur Aufgabe, umstürzliche Ideen im Reine zu erstickten, denn wo Glend herrscht, finden diese Ideen fruchtbaren Boden. Die Jubiläumsfrage wird auch auf gesellschaftlichem Wege gelöst werden müssen. Die Gesellschaft muß zur Erkenntnis ihrer sozialen Aufgaben gelangen. Präsident Johann Mayer begrüßte zum Schluß die Ausgezeichneten im Namen der Partei.

Nach der Konferenz fand ein Souper statt, bei welchem Minister Josef Vass die Mitglieder zu Liebe und Eintracht aneignete und sie aufforderte, zwischen den christlichen Konfessionen keine Gegensätze aufkommen zu lassen. Es wurden zahlreiche Toaste ausgebracht.

Der Abgeordnete Nikolaus Grieger ist heute aus der christlichsozialen Partei ausgetreten. In einem an den Parteipräsidenten Stefan Haller gerichteten Schreiben begründet er seinen Schritt mit der Koalition, die die christlichsoziale Partei mit der christlichen Wirtschaftspartei geschlossen hat. Letztere Partei unterstütze im Gegensatz zu dem Christlichsozialen die Regierung, die eine antisoziale Politik verfolgt, welche er nicht billigen kann.

Kritische Lage in Oesterreich wegen des Beamtengehaltsgesetzes.

Wien, 16. Juli. Im Laufe des heutigen Tages fanden Verhandlungen zur Befreiung der Schwierigkeiten statt, die der Erledigung des Beamtengehaltsgesetzes im Wege stehen. Vormittags hatte namens der Großdeutschen Präsident Dinghofer eine Besprechung mit dem Finanzminister Kienböck, worauf der Parteivorstand der Großdeutschen und der Verband der großdeutschen Abgeordneten eine Sitzung abhielten, in der die ablehnende Haltung des Finanzministers gegenüber den Forderungen der Großdeutschen wegen Abänderung der Regierungsvorlage erörtert wurde. Nachmittags begaben sich Präsident Dinghofer und Abgeordneter Waber in Begleitung des Obmannes der christlichsozialen Vereinigung Fink nach Hütteldorf zum Bundeskanzler, der mit ihnen die Situation besprach. Vizekanzler Frank hatte mit dem Finanzminister eine längere Unterredung, über deren Ergebnis er den großdeutschen Abgeordneten berichtet.

Die für nachmittags anberaumte Sitzung des Finanzausschusses, in welcher das Beamtengehaltsgesetz zur Beratung kommen sollte, wurde mit Rücksicht auf die zwischen den Parteien noch schwebenden Verhandlungen auf morgen vertagt. Morgen früh findet eine Besprechung zwischen den großdeutschen Abgeordneten und den Vertretern der großdeutschen Beamtenorganisationen statt, worauf neuerlich der großdeutsche Verband eine Beratung über seine endgültige Stellungnahme abhalten wird.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* **Die Rückzahlung der Auslandsanleihen.** In Verbindung mit der kürzlichen Reise des Magistratsrates Dr. Josef Csopor nach Basel konnten wir berichten, daß bezüglich der notwendigen Verhandlungen über die Rückzahlung der hauptstädtischen Auslandsanleihen mit dem Gläubigerkonsortium ein Uebereinkommen getroffen wurde, demzufolge die Zusammenkunft des Schuldners mit den Gläubigern zur endgültigen Regelung der Rückzahlungsmodalitäten für September festgesetzt wurde. Ganz unerwartet wurde nun der Hauptstadt die Ueberanzahlung zuteil, daß die Gläubiger ihr die Verständigung zustimmen ließen, daß die Verhandlungen schon am 25. dieses Monats beginnen und daß die zu treffenden Vereinbarungen auch diesmal keine endgültigen sein werden. Dieser Entschluß der Gläubiger hat im Stadthause ein gewisses Unbehagen ausgelöst und es mußte ein Teil der für die Verhandlungen ausersehenen Personen, die nicht in der Hauptstadt weilen, telegraphisch verständigt werden, daß sie sich am 25. d. nach Basel begeben mögen. An zuständiger Stelle ist man der Meinung, daß die schwerste Bedingung der Amortisationsvertrag sein

dürfte, den die Gläubiger im Verhältnis zur Verschlechterung der Krone seit Mai des vorigen Jahres valorisiert wissen wollen. In einer am 25. Mai des vorigen Jahres abgehaltenen Generalversammlung beschloß nämlich der Municipalausschuß, eine Verkehrssteuer von zehn Prozent und eine gleich große Steuer auf elektrischen Strom einzuführen, deren Erträge mit 200 Millionen Kronen monatlich angenommen wurden, die als Amortisationsrate für die Auslandsanleihen dienen sollen. Wenn dieser damals stipulierte Betrag nun amortisiert werden soll, hätte die Hauptstadt statt der 200 Millionen monatlich 30 Milliarden zu amortisieren. Im Monat Mai des vorigen Jahres wurde die ungarische Krone mit 0.10—0.12 gezeichnet. Nach dem heutigen Stand der Krone, die sagen wir mit rund 0.0070 gezeichnet wird, bedeutet dies eine Verschlechterung um zirka das 150fache, so daß sich, wie oben erwähnt, 30 Milliarden monatlich als Zahlungspflicht ergeben würden. Laut Schlußrechnung der Budapest Hauptstädtischen Verkehrsaktiengesellschaft sind in den letzten 6 1/2 Monaten des Vorjahres an Verkehrssteuer insgesamt 3,935.105,445 Kronen und an Steuern nach elektrischen Strom 2,389.623,476 Kronen, insgesamt also 6,324.728,921 Kronen eingeflossen. Die Fahrpreise — wir nehmen nur die hauptsächlichsten Fahrartenpreise als Maßstab — haben sich seit 31. Dezember 1923 infolge der wie folgt erhöht: Zonenkarten von 500 auf 2000 K., Streckenkarte von 700 auf 3000 Kronen, Umsteigekarten von 800 auf 3500 K. Die Fahrpreise wurden also in der angeführten Zeit durchschnittlich um das Fünffache erhöht, wodurch sie fast die Goldparität erreicht haben; ob aber das Steuererträgnis auch aus diesen unerträglich hohen Fahrpreisen ausreichend sein wird, den einmal festgestellten Amortisationsbetrag von 200 Millionen Kronen monatlich zu valorisieren, ist zumindest zweifelhaft.

* **Abgeänderter Autobusverkehr.** Die hauptstädtische Verkehrsaktion hatte zu Beginn des Sommers eine neue Autobus-Relation ins Leben gerufen, die von der Ecke der Andrássystraße und Kaiser Wilhelmstraße bis zur Herminenstraße führte. Da es sich herausstellte, daß auf dieser Linie in den Nachmittagsstunden der Verkehr ein sehr geringer ist, wurde angeordnet, daß die Autobusse nur von 7 Uhr abend an bis zur Herminenstraße verkehren.

* **Auszahlung der Goldparitätsgehälter.** Heute haben die hauptstädtischen Kassen mit der Auszahlung der nach Goldparität festgestellten Gehälter begonnen. Die Differenz, die im Verhältnis zu den vormonatigen Gehältern ausgezahlt wird, beträgt 20—40 Prozent. Unter den Beamten herrscht große Unzufriedenheit, da auch diese Gehälter nicht ausreichen, den Lebensstandard aufrechtzuerhalten. Eine weitere Gehaltserhöhung von 40—50 Prozent käme jenem Betrag nahe, der zum Leben erforderlich ist.

Tagesneuigkeiten.

* **Wetterbericht und Wasserstand.** Die von Island vordringende Depression hat sich südwärts ausgedehnt und reicht mit einer Einbu chung bis Nordostfrankreich und Westdeutschland hinab. Der hohe Luftdruck über dem Kontinent hat sich abgeschwächt und geteilt. Seine westliche Hälfte liegt über der Bucht von Biscaya. In Ungarn ist die Witterung zumeist heiter und trocken. Die Temperatur ist in der Nacht ziemlich gesunken, an einzelnen Stellen unter 10 Grad Celsius (Lazsál 9, Eger 8 Grad). Großen Regenfall meldet Szatár mit 15, Lázcsal mit 7, Komlósd mit 6 Millimetern. Prognose: Vorerst überwiegend trockenes Wetter bei steigender Temperatur, später zunehmende Bewölkung.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Der Wasserstand der Donau ist von Regensburg bis Mohács mittel, weiter unten hoch. Von Wien bis Drohobai steigt sie, anderwärts nimmt sie ab. Die Dbeht ist bei durchwegs niedrigem Wasserstand bei Tisobes und Tisafured im Steigen, anderwärts nimmt sie ab.

* **Anerkennung des Gouverneurs für den FML.** Baron Karl Ehan. Der Gouverneur hat angeordnet, daß dem FML. Baron Karl Ehan, Kommandanten der Budapestener gemischten Honvédbrigade, für seine während mehrjähriger Truppendienstes als Divisions-, beziehungsweise Brigadeführer geleistete hervorragende und erspriehliche Tätigkeit um die Organisation der Truppen, die Festigung ihrer Disziplin und die Steigerung ihrer Ausbildung seine belobende Anerkennung zur Kenntnis gebracht werde.

* **Personalnachrichten.** Der Präsident des Verwaltungsgerichtshofs Baron Julius Lassics hat seinen Sommerurlaub angetreten und ist für längere Zeit von der Hauptstadt abgereist. — Der Gouverneur hat dem pensionierten Ministerialrat im Ministerium des Innern Dr. Barnabas A. Ajjah den Titel eines Staatssekretär-Stellvertreters verliehen.

* **Die ungarische Kriegsfürsorge.** Unter dem Titel „A magyar hadigondozás“ hat der Staatssekretär-Stellvertreter im Volkswohlfahrtministerium Madár v. Pettkó-Szandiner eine lesens- und beherzigenswerte Broschüre herausgegeben, die in gedrängter Kürze alles Wissenswerte über die Kriegsfürsorge enthält. Das Buch ist umso verdienstvoller, als das große Publikum über diesen Gegenstand im allgemeinen ziemlich unorientiert ist. Nach einer eingehenden Darstellung der Kriegsfürsorge während des Weltkrieges und zur Zeit der Revolutionen schildert der Verfasser in kurzer, aber dennoch erschöpfender Weise den gegenwärtigen Stand der Fürsorge für die Opfer des Krieges. Er zählt alle Maßnahmen auf, die in diesem Belang in Geltung sind, und gibt eine Liste aller jener Anstalten, die ganz oder zum Teile der Behandlung von Kriegswunden, der Erziehung der Kriegswaisen usw. gewidmet sind. Von welchem Umfange die Kriegsfürsorge ist, zeigen schon die statistischen Daten.

So zum Beispiel ungarisch 11,000 liden in Evidenz stellt die notwendig schäftigt durchsch Kriegswunden 7 und für alle die der Kriegsfürsorge in baren und 10 Damit die Bar Krone nicht von Wohlfahrtminister Fonds um 55 Haus angekauft sich 40 Wohnur Nachdrücklich w Staat für jeden witten und w feiner von wiesen. Mit gende ungarische reichen, nach id dem, schließt d überflüssigen graphischer Anzei ten von Juli

* **Tendenzen.** einzelnen Blättern, die sich hochgestellter D halbamtlicher E richten aufgeleg politischen Zwe mollen. Mit R Dffiziere in f von jeder Poli Behörde überz besagten gr u schenken und u Lageordnung

* **Die Olympiade kam** gruppe: Ung Holland (D Spanien Aphened, Tschepura. Im Klassifizie Mannschaft m (Sabasi 4/1 ner 2.) Die fielen aus der auffallend gut

* **Relief** frad kommt früh der philo der ältere Br 65. Lebensjahr der Denfer, de sich ursprüngli sich aber also fungierte er a Aesthetiker un im Ausland sophischen Ar Petöfi-Gesellsch ész törvényeg enthielt, erreg „Neue Theo Streit der P zano“ heraus Reihe von P risch), „Natur allgemeinem „Emerich M eine der best „Tragödie des schriften redi Vajda und de det. Seine p sehr geschäft; nehmsen der wird in Bud hatte, tiefgef

* **Ver** vorgestern in gen an. Der von den Hä Kirche ins E heruntertriff. ein Gewitter Ortschaft wur Der Schade der Bud. St Hannover un rkan heim reiche Gebä man: Schwere leren Provi

Szén ottho
fürdő közlithet
szöveggyűjtemény.

zur Verkleinerung des Jahres Salariats... 25. Mai des Jahres... 80 Facharbeiter... 74,644... 77,411... 116,826... 55 Millionen... 10 1/2 Millionen... 30 Millionen... 0.10-0.12... 700 auf 3000... 10 A. Die... 31. Des... 700 auf 3000... 10 A. Die... 31. Des... 700 auf 3000...

Die hauptstädtische... 700 auf 3000... 10 A. Die... 31. Des... 700 auf 3000... 10 A. Die... 31. Des... 700 auf 3000...

Die von Island... 700 auf 3000... 10 A. Die... 31. Des... 700 auf 3000... 10 A. Die... 31. Des... 700 auf 3000...

Die von Island... 700 auf 3000... 10 A. Die... 31. Des... 700 auf 3000... 10 A. Die... 31. Des... 700 auf 3000...

So zum Beispiel werden auf dem Gebiete Kumpfmangars 11,000 auf Prothesen angewiesene Kriegsinvaliden in Evidenz gehalten. Eine eigene Prothesenfabrik stellt die notwendigen Prothesen her; die Fabrik beschäftigt durchschnittlich 80 Facharbeiter. Die Zahl der Kriegsinvaliden beträgt gegenwärtig 74,644, die der Kriegswitwen 77,411, die der Kriegswaisen 116,826. Und für alle diese muß gesorgt werden! Das Vermögen der Kriegsfürsorgefonds beträgt rund 55 Millionen in barem und 10 1/2 Millionen Kronen in Wertpapieren. Damit die Barsummen infolge der Entwertung unserer Krone nicht vollständig devalviert werden, hat das Wohlfahrtsministerium aus dem Barvermögen der Fonds um 55 Millionen Kronen ein vierstöckiges Zinshaus angekauft (VIII., Emerich Losy-gasse 3), in welchem sich 40 Wohnungen und 7 Geschäftslöcher befinden. Nachdrücklich weist der Verfasser darauf hin, daß der Staat für jeden Kriegsinvaliden, für sämtliche Kriegswitwen und -waisen entsprechend sorgt, es ist daher keiner von ihnen auf das Betteln angewiesen. Mit einem warmen Appell an die vermögenden ungarische Gesellschaft und besonders an die Neureichen, nach ihren Kräften die Kriegsfürsorge zu fördern, schließt das treffliche Werkchen, welches mit einem übersichtlichen Register und einer Reihe hübscher photographischer Aufnahmen einzelner Kriegsfürsorgeanstalten von Julius Felty versehen ist.

* Tendenzlose Nachrichten über hohe Militärs. In einzelnen Blättern sind wiederholt Nachrichten erschienen, die sich mit der Person und den Verfügungen hochgestellter Offiziere der Honvedarmee befassen. Von halbamtlicher Seite wird hierzu bemerkt, daß diese Nachrichten aufgelegt tendenziösen Ursprungs sind und teils politischen Zwecken, teils persönlichen Interessen dienen wollen. Mit Rücksicht darauf, daß sich die betreffenden Offiziere in keinerlei Polemik einlassen können und von jeder Politik fernhalten müssen, sei ihre vorgelegte Behörde überzeugt, daß die patriotische Bevölkerung besagten grundlosen Gerüchten keinen Glauben schenken und über sie mit der gebotenen Verachtung zur Tagesordnung übergehen wird.

* Die Pariser Schacholympiade. Auf der Schacholympiade kamen folgende Nationen in die Siegergruppe: Ungarn (R. Savasi, Dr. A. Bajda), Holland (Dr. M. Cuwe), Belgien (F. Colle), Spanien (M. Colmaho), Lettland (F. Apshened, A. Mattison), Finnland (A. Schepurnoff), Argentinien (F. Palau). Im Klassifizierungsturnier erlangte die ungarische Mannschaft mit 13 1/2 Gewinnzählern die Führung. (Savasi 4 1/2, Dr. Bajda 4, Sterk 3, Steiner 2.) Die Schweizer und die tschechische Mannschaft fielen aus der Siegergruppe aus, während Lettland auffallend gut abschnitt.

* Melchior Palághy gestorben. Aus Darmstadt kommt die betrübende Meldung, daß dort heute früh der philosophische Schriftsteller Melchior Palághy, der ältere Bruder des Dichters Ludwig Palághy, im 65. Lebensjahre gestorben ist. Palághy war ein origineller Denker, der seine eigenen Wege ging. Er widmete sich ursprünglich dem Studium der Mathematik, wandte sich aber alsbald der Philosophie zu. Einige Jahre lang fungierte er als Mittelschulprofessor; auch wirkte er als Vorkämpfer und Kritiker. In den letzten Jahren lebte er im Ausland und befaßte sich ausschließlich mit philosophischen Arbeiten. Seit 1887 war er Mitglied der Beöcsi-Gesellschaft. Schon seine Doktorarbeit „Az ész törvénye“, die eine neue Grundlegung der Logik enthielt, erregte Aufsehen. In deutscher Sprache gab er „Neue Theorie des Raumes und der Zeit“, „Der Streit der Psychologen usw.“ und „Kant und Hegel“ heraus; in ungarischer Sprache verfaßte er eine Reihe von Werken. Zuletzt gab er (deutsch und ungarisch) „Naturphilosophische Vorlesungen“ heraus. Von allgemeinem Interesse ist sein ausgezeichnetes Buch über „Emerich Madaç's Leben und Dichtung“ (Illustriert), eine der besten Monographien über den Dichter der „Tragödie des Menschen“. Wiederholt hat Palághy Zeitschriften redigiert. Er war mit dem Dichter Johann Rajda und dem Erzähler Ludwig Tolnai innig befreundet. Seine philosophischen Werke sind in Deutschland sehr geschätzt; seine Abhandlungen erschienen in den vornehmsten deutschen Fachzeitschriften. Sein Hinscheiden wird in Budapest, wo er viele Freunde und Verehrer hatte, tiefgefühlte Teilnahme wecken.

* Verheerende Unwetter. Ein Orkan wüthete vorgestern in Tarca und richtete große Verheerungen an. Der Sturmwind war so heftig, daß er Dächer von den Häusern abtrug, den Turm der katholischen Kirche ins Schwanken brachte und die Spitze des Turms herunterriß. Dem Orkan folgte Hagelschlag und dann ein Gewitterregen. Fast die ganze Getreideerde der Ortschaft wurde vernichtet, desgleichen die Weinlese. Der Schaden ist ungeheuer groß. — Aus Berlin wird der Bud. Kor. telegraphiert: Das untere Werratal bei Hannover und die Mindener Gegend wurden von einem Orkan heimgesucht, der die Erde vernichtete und zahlreiche Gebäude zerstörte. — Aus Peking meldet man: Schwere Wolkenbrüche verursachten in den mittleren Provinzen Honan und Hunan, sowie in der

Szénsavas fürdő otthon!
A „RUPERTUS“ szénsavas fürdő tablettáinak használata által a legjobb, legolcsóbb és legkényelmesebb szénsavas fürdő készíthető. Kapható mindenütt. Főraktár: Török József R.-T. 87/89. sz. utca, Budapest VI. kerület, Király-utca 17. szám. 3253

südlichen Provinz Kiangsi katastrophale Ueberschwemmungen, so daß Tausende von Menschenleben verloren gingen und Hunderte von Dörfern zerstört wurden. Peking wurde ebenfalls bedroht, und zwar durch einen Dammbau, jedoch konnten Soldaten durch schnelle Reparatur größere Gefahr rechtzeitig abwenden. Immerhin ist Peking mit Ausnahme der Tientsiner Brücke, die aber durch Ueberschwemmungsgefahr bedroht ist, von allem Verkehr abgeschnitten. Tientsin ist vorläufig noch von der Katastrophe verschont geblieben, wird jedoch auch schon von Wassermassen bedroht.

* Polnische Studenten in Budapest. Heute abend sind aus Warschau unter der Führung von 10 Universitätsprofessoren 30 Universitätslehrer und 21 Hörerinnen hier eingetroffen. Sie befinden sich auf einer Studienreise und begeben sich von hier nach Jugoslawien, Bulgarien und Rumänien. Sie sind in Budapest Gäste des Landesverbandes der Universitäts- und Hochschüler.

* Todesfälle. Das Leichenbegängnis der Sängerin Elsa Szamosi findet morgen, Donnerstag, halb 11 Uhr nachmittag im Rátoskeresztúr isz. Friedhof statt. — Der pens. Post- und Telegraphendirektor, Oberregierungsrat Georg v. Stoh ist in Badacsonytomaj gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen, Donnerstag, 5 Uhr nachmittag im Kerepeser Friedhof statt. — In Debrecen ist der ref. Seelsorger Koloman Könyves-Lóth im 87. Lebensjahre gestorben. Der Verlebene, der ein persönlicher Freund Michael Kompas, sowie Koloman Mikháts und Ludwig Pószas war, hat sich auch als Dichter und Schriftsteller einen Namen gemacht.

* Der Ausstand in der Fabrik Hoffer-Schranz. Wir haben gemeldet, daß die Arbeiter der Hoffer-Schranz'schen Maschinenfabrik in Káspé gestern nachmittag in den Ausstand getreten sind. Ueber die Ursache des Streiks wird folgendes mitgeteilt: Gestern nachmittag gerieten während der Arbeitsstunden zwei Eisenbrecher in heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf der eine den anderen insultierte. Als die Arbeiter dies erfuhr, forderten sie von der Direktion der Fabrik die sofortige Entlassung des brutalen Arbeiters. Die Direktion wollte, ohne die Sache vorher untersucht zu haben, der Forderung der Arbeiter nicht stattgeben, worauf die Arbeiterschaft die Arbeit niederlegte. Die Verhandlungen wurden sofort aufgenommen; sie hatten das Ergebnis, daß die Arbeiter sich mit der vorläufigen Entscheidung der Direktion begnügten und die Arbeit heute früh wieder aufnahmen.

* Das kleine Nilpferd — ein Bub. Wir berichteten feinerzeit über den erfreulichen Familienzuwachs in unserem Tiergarten. Der Pavillon der Nilpferde ist voll von Kindergeschrei: ein kleines Nilpferdchen ist uns geworden, ein Nilpöhlchen. Das Publikum hat das herzige, fünfzig Kilo schwere Kleine auch schon mit dem Namen Tutu bedacht, ganz spontan, einem psychologischen Massenreflex, einer fröhlichen Masseninterjektion gleich. Warum Tutu? werden alle fühlbar veranlagten Menschen fragen, denen sich die Vater- und Mutterfreunden des Tiergartens nicht so elementar mitzuteilen vermochten, wie jenen Empfänglicheren, Naturfreudigeren, die auch einem Nilpferdchen gegenüber kinderbildend sind. Warum Tutu? Nun: weil ein neugeborenes Nilpferdchen eben so ein Tutu ist. Natürlich, die Vaterfülle, gespreizte Amtlichkeit des Tiergartens, die dem Wunder so selbstbewußt und voll von Eigendünkel gegenübersteht, als wäre dieser Zuwachs nicht der unerforschlichen Gottheit, sondern einem persönlichen Eingriff ihrer selbst zuzuschreiben, diese Herren natürlich verwahren sich gegen das Burschliche, Fässige, Fesche, Schmüßige des Namens Tutu. Sie setzen sich nach der Volksstimmung zusammen, vertarfen den dem Herzen des Publikums entsprungenen Namen und entschieden sich für Bub oder Pubi. Bub für den Fall, daß das Nilpferd ein Mädel ist, Pubi (ungarische Uebersetzung für Bubi), wenn es sich herausstellen sollte, daß man es mit einem Säugling männlichen Geschlechtes zu tun habe. Nun darf man aber nicht die Chronologie der Tatsache außer acht lassen, daß dieser hochwichtige Beschluß der Herren vom Tiergarten gefaßt wurde, als das Kleine bereits einige Tage lang auf der Welt war. Die Zoologen mußten nämlich nicht, ob das vom Publikum ganz neutral als Tutu verhätschelte Wesen Bub oder Mädel sei. Es wollte ganz einfach nicht aus dem Wasserbeden

heraus, wollte nichts von seinen jungen Reizen entzücken und so tappten die Gelehrten im Dunkeln herum. Sonderbar genug. Seit Jahrzehnten arbeitet man an der Vorherbestimmung der Geschlechter und jetzt stellt es sich plötzlich heraus, daß man in Budapest selbst nach der Geburt nicht recht weiß, ob man es mit einem Mädel oder Buben zu tun hat. Ein gewissenhafter Tiergartendirektor aber hätte ins Wasser hinabtauchen müssen, um das aufregende Geheimnis ehestens zu lüften. Er hätte das Nilpferd im Verborgenen lieblos und streicheln müssen. Jrgendwelche untrügliche Zeichen hätten sich hierbei ganz sicher ergeben, selbst wenn das winzige Fünfkilogramm Wesen auch noch so zart und unentwikkelt ist. Wer sich mit der Naturwissenschaft vermählt hat, den darf kein Laistum auch auf diesem delikaten Forschungsgebiete, das wohl ein wenig abseits, besser gesagt verborgen liegt, nicht verlassen. So war denn die große Entdeckung, ob Tutu Bub oder Mädel ist, einem einfachen Wärter vorbehalten. Als das kleine Nilpferd heute aus dem Wasser kam, war er der erste, dem Gewißheit wurde. Er ließ seine Mädel von allen Seiten über das kleine Wunder schmeißen und als er sich dann unzweideutig von des Pudels Kern überzeugt hatte, rannte er mit einem Geheulsgeschrei, um das ihn auch die Löwen zu beneiden begannen, in die Direktionskanzlei und konnte, wie ein zusammenbrechender Marathonläufer, nur so viel hervorbringen: „Gerr Direktor, es ist ein Bub!“ Die Herren von der Kanzlei überzeugten sich dann auch persönlich von dem Tatbestand und stellten unter der Wucht der sich ihnen darbietenden Beweise fest, daß der Wärter die Wahrheit gebrüllt hatte.

* Eine Deputation von drei höheren türkischen Beamten machte heute bei dem Ackerbauminister Stefan Csécs-Naghatád ihre Aufwartung. Die Mitglieder der Deputation, der Forst-Oberdirektor Ministerialrat Mutti, der Veterinär-Oberdirektor Ali Rija und ein höherer Ministerialbeamter, gedenken einige Wochen in Ungarn zu verweilen, um die landwirtschaftlichen Institutionen zu studieren. Heute wurde das landwirtschaftliche Museum besichtigt.

* Der Fliegerunfall des Fürsten Otto Bismarck. Aus Bamberg meldet die N. Fr. Pr., daß der Unfall, den Reichstagsabgeordneter Fürst Otto Bismarck dort bei einer Zwischenlandung auf der Durchreise vom Nürnberger Fliebertag durch Abwurf aus geringer Höhe erlitten hat, nur leichte Verletzungen zur Folge hatte.

* Von der technischen Hochschule. Für die Einschreibung für das Schuljahr 1924/1925 an der technischen Hochschule haben die neuen Hörer Gesuche eingereicht, die, an das Dekanat der betreffenden Fakultät adressiert, im Laufe des Monats August eingereicht werden müssen. Dem Gesuche sind beizulegen: 1. Geburtschein, 2. Maturitätszeugnis, 3. ein behördliches Zeugnis über die Vermögenslage der Eltern und 4. ein Zeugnis über die moralische Vertrauenswürdigkeit des Bewerber. Die Einschreibungen selbst finden zu einem später festzusetzenden Zeitpunkt, voraussichtlich vom 10. bis 12. September statt.

* Befegung des österreichischen Finanzministeriums durch Kriegsinvalide. Aus Wien meldet man: Heute vormittag kamen von verschiedenen Seiten kleine Gruppen von Invaliden in die Himmelfortgasse, die sich vor dem Finanzministerium konzentrierten und dann durch die beiden Eingänge in das Innere des Gebäudes eindringen. Die Invaliden, etwa 150 bis 200 an der Zahl, begaben sich in den ersten Stock in die Räume, in denen der Minister sein Arbeitszimmer hat, und erklärten, daß sie nicht vom Plage weichen würden, bis sie ihr Anliegen vorgebracht und die Erfüllung ihrer Wünsche zugesichert erhalten hätten. Dr. Riebenböck befand sich zu jener Zeit nicht im Hause, sondern im Parlament und die Invaliden beschloßen, seine Rückkehr abzuwarten. Inzwischen hatte der Portier den Rapportposten in der Kärntnerstraße verständigt und dieser kam mit vier anderen Wachleuten herbeigeeilt. Da jedoch, wie gesagt, die Invaliden bereits in das Haus eingedrungen waren, konnten auch die Wachleute nichts mehr machen. Indessen kamen die Abgeordneten Zelenka und Forstner in die Himmelfortgasse und wirkten auf die Invaliden ein, so daß diese sich jeder lärmenden Demonstration enthielten. Vom Polizeikommissariat Innere Stadt, das sofort verständigt wurde, wurde Sicherheitswache entsendet, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Um halb 2 Uhr kam-

A legelőbb és legnagyobb családi szórakozóhely ::
ALPESI FALU AZ ANGOL PARKBAN
Este fél 9 órától éjjel 2 óráig a juliusi nagy variété műsor!
Parlagi Kornélia és Pintér Imre
a régi Népszínház volt művészeinek vendégfellépője az új műsorokkal
Bob Hopkins
a néger step- és móka-számpon, a világ legzomjasabb négere
Violantis-duo
közkiántra prolongálva, az új klasszikus táncprodukciókkal
Colini Clairons
nagy táncatrakció, először Budapesten
Blum Lajos karnagy
Jazz-band!
Két zenekar!
Minden Igényeknek megfelelő, elsőrendű, izletes magyar konyha
Kittató fajtárok
Polgári árak
Ünnep és vasárnap délutáni előadás!

Tüchtige Vertreter

welche in Droguerien und Spezereigeschäften bestens eingeführt sind, für ganz neue Haushaltungsartikel gesucht

Die Kreisschuldbuch-Verwaltung des Landkreises Greiz (Thüringen) übernimmt jederzeit

wertgesicherte Einlagen

auf Feingoldbasis bei entsprechend hoher Verzinsung entgegen Kündigungstermin (ein-, drei- oder sechsmonatig) nach Vereinbarung. Ausführliche Prospekte und Auskünfte gibt der Thüringische Kreisdirektor in Greiz

Minden külön értesítés helyett. Fajdalomtól megtört szívvel jelentjük, hogy SZAMOSI ELZA a Magy. Kir. Operaház v. művésznője

Volkswirtschaft. Von der Börse.

Etwas freundlichere Auffassung. Man hat sich an die flauere Tendenz unserer Börse schon demmaßen gewöhnt, daß ein Tag, an welchem die Kurse nicht weiter sinken, mit dem Epitheton "freundlich" bezeichnet wird.

An der Nachbörse konnte sich die gebesserte Stimmung wohl behaupten, der Verkehr sich aber nicht beleben und um 2 Uhr schon war der Börse fast menschenleer. Es werden uns die folgenden Kurse gemeldet: Banken und Sparkassen: Ungarische Kredit 570, Kommerzbank 1265, Estompie 83-85, Britisch-Ungarische Bank 49 1/2, Vaterländische Sparkasse 3710, Allgemeine Sparkasse 160.

Vom Valuten- und Devisenmarkt.

Weitere Besserung des Kronenkurses. Die Bemertung der ungarischen Krone hat sich heute auf nahezu allen Märkten gehoben. Zürich meldet den Kurs nach mehreren Schwankungen mit 0.0070 (gestern 0.0068 1/2), Wien mit 0.85 1/2 (0.85), Prag mit 0.0415 (0.0407 1/2) und auch in Newyork ist der Kurs von 0.0012 auf 0.0013 gestiegen.

Vom Getreidemarkt.

Ermutigung der Tendenz. Die Mühlen haben ihr Einkaufslimit heute herabgesetzt, konnten jedoch nicht ankommen und erst gegen Schluß des Verkehrs bequerten sich die Eigentümer zu Preisnachlässen. Neuer Weizen wurde von 3675 bis 3600 frachtfrei hier und 3400-3300 ab Station gehandelt.

(Die Auslandsanleihe.) In Angelegenheit der Placierung der ungarischen Tranche der Auslandsanleihe fanden heute zwischen den Vertretern der Lebe und des Verbandes der Fabriksindustriellen Konferenzen statt. Gegenstand der Beratungen bildete das von der Lebe ausgearbeitete Konzept des Vertrages, welcher zwischen der Regierung einerseits und der Lebe und den Fabriken andererseits abgeschlossen werden soll.

Kurstabelle.

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 15. Juli in Tausenden Kronen.

Table with multiple columns and rows listing various market data including banks, iron works, and exchange rates.

der Anleihe wird in den allerersten Augusttagen stattfinden. - Wie aus London gemeldet wird, ist der Kurs der ungarischen Anleihe an der dortigen Börse infolge von Newyorker Verkäufen um einen Punkt gefallen.

(Beratungen über die Vinderung der Arbeitslosigkeit.) Handelsminister Balkó empfing heute eine aus den Herren Franz Chorin, Theodor Kende, Kornel Keleti, Géza Lichtig, Robert Szurdak, Rudolf Alaph, Viktor Banden-Gynde und Alexander Knob bestehende Deputation des Landesverbandes der Fabriksindustriellen, die ihm in einem Memorandum die gesammelten Daten über die Arbeitslosigkeit in der Fabriksindustrie vorlegte.

Kurstabelle.

Table with multiple columns and rows listing various market data including oil works, textile enterprises, and other industries.

Artikel 206 und Germain und der Oesterreich den 18. d., ein Wien einberufen... (Vertical text on the right edge of the page)

Augusttagen statt...
 dortigen Börse...
 einen Punkt...
 dieser Kurs...
 nicht uner...
 einung auch...
 gezeigt hatte...
 er Ursache...
 Markt geworfen...
 Situation hinficht...
 gerufen. Der...
 zu keinerlei...
 Ueberzeichnung...
 te, wie groß...
 sei. Wahr...
 tieferen Kurse...
 der Kursunter...
 dürfte nur mit...
 erachtet werden.

**Abnahme der Arbeits...
 führung heute eine...
 pendung Kende...
 ert Szurdah...
 r Gynde und...
 on des Landes...
 ihm in einem...
 über die Ar...
 rlegte. Die...
 chorganisationen...
 zu sein, da darin...
 beamteten enthal...
 Arbeitslosigkeit...
 male, im übrigen...
 teil im Ausland...
 unden. Handels...
 reitungen großes...
 Bundesleitung...
 auffindenden ge...
 für Handel und...
 Morgen werden...
 ftsrat statt...**

**Ungarisch-ungarischen...
 Die gemäß der...**

15. Juli

Verke:

130	137	100
100	71	71

Ernehmungen:

53	55	54	53
75	75	29	22
14	160	150	160
27	—	27	27
—	—	—	—
86	83	83	81
70	—	66	65
257	255	27	235
375	370	70	400
7	8	8	8

Ernehmungen:

10	12	1	1
64	69	67	70
11	11	11	11
450	450	450	470
—	—	—	—
25	27	26	24
4	4	4	4
45	—	45	—
900	875	885	800
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
250	235	245	245
250	230	235	235
3	3	3	3
30	370	330	310
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
150	14	14	4
7	7	7	7
5	5	5	5
24	24	24	24

te Effekten

Artikel 206 und 189 der Friedensverträge von Saint-Germain und Trianon ernannten Liquidatoren der Oesterreichisch-ungarischen Bank haben für Freitag, den 18. d., eine Konferenz der Nachfolgestaaten nach Wien einberufen. Gegenstand der Konferenz wird die Ueberprüfung der von den Liquidatoren vorgelegten, die Zeit vom Beginn der Liquidation (10. September 1919) bis zum 31. Juli 1924 umfassenden Rechnungen sein. Eine Bilanz per 31. Juli 1924 und zahlreiche Detailausweise, sowie ein ausführlicher Rechenschaftsbericht werden der Konferenz vorgelegt. Der sich aus der Bilanz ergebende Liquidationserlös gehört den Nachfolgestaaten, als den nunmehr alleinigen Inhabern der von der Bank bis einschließlich 27. Oktober 1918 ausgegebenen Noten, und wird nach Genehmigung der Rechnungen unter die Nachfolgestaaten nach dem in der Konferenz vom 14. März 1922 festgestellten Schlüssel zur Verteilung gelangen.

Abnahme des Güterverkehrs auf den Staatsbahnen. Im Monat Juni wurden 115.345 (gegen den Vormonat — 12,2, gegen das Vorjahr — 16,3 Prozent) Wagenladungen aufgegeben. Die Abnahme ist auf den Steif in den Kohlenwerken zurückzuführen. Befördert wurden: von Getreide 5671, Mehl 2227, Rohle 19.916, Holz 11.946, Baumaterial 31.633 und von Stückgütern 19.180 Wagenladungen.

Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage. Wie aus Wien gemeldet wird, steht mit den Besitzern der Gemüschene der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft ein Ausgleich vor. Für 10 Genüschene sollen sieben Aktien ausgegeben werden. — Am 1. August l. J. tritt auf den Linien der rumänischen Staatsbahnen eine 25prozentige lineare Erhöhung sämtlicher Tariffätze in Kraft. Dieser Erhöhung wird am 1. Oktober eine neue in gleichem Ausmaße folgen. — Wie aus Berlin gemeldet wird, ist das Elbe-Diffekanalprojekt (Wismar-Schwerin-Wittenberge) wegen finanzieller Schwierigkeiten endgültig aufgegeben worden. Die Hamburger Bank, die das Unternehmen finanziert hatte, hat sich unter geschäftliche Aufsicht begeben müssen.

Amthliche Kurse der Ung. Nationalbank.
 16. Juli.

(Schlusskurse.)

Oesterr. Kronen	1435-1.1675	Belgische Frank.	3670-3770
Mark.	—	Schweizer Frank.	148 0-150 0
Sokol	2380-24 0	Englische Pfund.	352000-360600
Dinar	8-5-975	Dollar	80700-82500
Leva	565-595	Holländ. Gulden	20410-31210
—	360-390	Dänische Kronen	128 70-13780
Polnische Mark	—	Schweid. Kronen	21310-21910
Lire	3470-3570	Norweg. Kronen	10730-11110
Franz. Frank.	4160-4290	Napoleon	—

Devisenkurse.

Kurse	Wien	Berlin	Prag	Schluss	Nachmittag
Budapest.	0.87	0.00-0.01	0.0417 1/2	1.0068	0.0070
Berlin	1687.50	—	15.50	130.50	130.50
Wien	—	0.003530	0.048 1/2	0.0077 1/2	0.0077 1/2
Oester. Bankn.	—	0.0680	0.048 1/2	—	—
Warschau	1360.00	10.60	588.00	108.00	108.00
Bukarest	320.00	1.93	1550.00	2.50	2.50
Sopota	710.00	3.02	24.92 1/2	3.97 1/2	4.00
Belgrad	840.00	4.97	40.50	6.45	6.25 1/2
Prag	2110.00	12.41	40.50	16.25	16.25
Mailand	306.00	18.05	147.50	28.27 1/2	28.27 1/2
Paris	3890.00	21.55	176.25	25.00	25.00
Brüssel	3250.00	19.05	153.00	25.00	25.00
London	310000.00	1834.00	14912.50	2306.00	2306.00
New York	71060.00	420.00	3410.00	348.00	348.00
Amsterdam	26900.00	158.90	1289.00	272.26	272.26
Kopenhagen	11300.00	67.75	561.50	83.25	83.25
Stockholm	18750.00	111.50	908.00	145.50	145.50
Christians	400.00	56.35	455.00	73.75	73.75
Madrid	92.00	55.75	450.00	72.75	72.75
Zürich	12990.00	76.00	618.00	—	—

Wien, 16. Juli. Ungarische Krone 0.84 G., 0.87 W., Budapest Devisen 0.36 G., 0.88 W.

Zagreb, 16. Juli. Budapest 0.10 1/4, Wien 0.1193, Berlin —, Prag 250.25, Sophia 61.25, Bukarest 39.—

Auswärtige Börsen.
Berlin, 16. Juli. (Effektenbörse.) Obwohl keine Anzeichen für eine Besserung der Wirtschaftslage bemerkbar waren, übertrug sich die gestrige freundlichere Tendenz auch auf den heutigen Verkehr. Am Geldmarkte zeigte sich größere Flüssigkeit und durch die Aufnahme der Wechseldiskontierung seitens der Seehandlung dürfte den Banken auch Geld für längere Termine zufließen. Die hoffnungsvollere Beurteilung der gegenwärtigen Situation aus Anlaß des Beginnes der Londoner Konferenz kann auch als Ursache für die Beruhigung der Börse angesehen werden. Namentlich aus der Provinz lagen größere Kaufaufträge vor. Erst in der zweiten Börsenhälfte stellte sich eine leichte Abschwächung infolge neuerlicher drückender Geschäftsstille ein, die freundliche Auffassung der Lage konnte sich aber im allgemeinen behaupten und Kursabschwächungen blieben nur vereinzelte.

Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.-G.
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.
 Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs.
 Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.-G.
 Verantwortlich: Géza Samidek.

»PANILAX«
 IDEALIS HASHAJTO
 Réaú Montreuil, Paris. Kapható minden gyógyszerárban.
 Főraktár: Török József R.-T. gyógyszerár VI., Király-utca 12.

Allerlei.

(Der Galawagen des Königs von Rom.) Als der mächtige Kaiser Napoleon mit einem männlichen Nachkommen gesegnet wurde, war er überglücklich im Vaterstolz und verlieh seinem Sohne den Titel „König von Rom“. Der junge König erhielt einen Leibmameluden und Spielzeug, sowie sein Herz begehrte, darunter auch einen kleinen Brunt-Galawagen, den ein weißes Ponggepann zog, wie es sich für eine Majestät geziemte. Aber Napoleon fürzte von den Höhen der Macht und der „König von Rom“, aus dem ein „Herzog von Reichstadt“ wurde, starb, elend, verlassen und prunklos in Schönbrunn bei Wien an der Lungenentzündung. Uebrig blieb der Galawagen. Was mit ihm geschah, welches seine Schicksale waren, ist unbekannt. Auf sonderlichen Wegen gelangte er von Paris nach Berlin und wurde vor vielen Jahren für Costans Panoptikum gekauft. Da stand er nun — ein „historisch echtes Stück“ — lange, lange. Die Besucher betrachteten ihn oder gingen achtlos vorbei. Der Goldglanz erblüdete, die Räder erblühten, der Staub der Zeit fraß an ihm. Schließlich wurde das Panoptikum aufgelöst, der Inhalt versteigert. Die Wachsfiguren wanderten in die Provinz, in die Schaubuden der Jahrmärkte. Der Galawagen des Königs von Rom aber blieb übrig. Niemand wollte ihn, er wurde wertloses Gerümpel. Nur taucht er mit einemmale wieder auf. Der Berliner Zoologische Garten hat ihn erworben, neu auf Glanz herrichten lassen und ihn unter die anderen kleinen Wägelchen eingereiht, in denen die Kinder umherfahren können. Und sie werden es tun. Ahnungslos, welches Fuhrwerk sie benützen, werden — so schreibt Erhard Breiter in der Frankfurter Ztg. — in ihm Hänschen Lehmann und Kurtschen Schulze umhergondeln, juchzend, vergnügt und glücklich, und sie werden sich dabei, ohne Irteilerleitung, ohne im entferntesten Napoleonden zu sein, vorfinden wie junge König. Ob von Rom oder einem anderen Reich — das bleibt ihnen gleich.

(In einem Seebad an der amerikanischen Küste) gibt es ein Haus, durch das die Grenze zweier Staaten mitten hindurch geht. Diese hinreichend glückliche Lage ist für den Besitzer von bedeutendem Vorteil. Die beiderseitigen Be-

hörden liegen sich fräutig in den Haaren. Da sieht man erst, was ein Steuerzahler wert ist. Der umworbene Mann verhält sich abwartend. Er weiß ja nicht, an wen er seine Steuern zu entrichten hat. Es ist auch schwer zu sagen, welcher von den beiden Staaten Anrecht darauf hat. Der eine meint, das Haus liege mit der Front nach ihm hin. Aber der andere hat ein plausibleres Argument. Die Grenze geht, genau genommen, durch das Schlafzimmer und außerdem quer durch das Bett. Die Beamten haben zu Protokoll genommen, daß der Steuerzahler mit dem Kopf in ihrem Lande liegt und mit den übrigen Körperteilen in dem anderen. Der Kopf aber ist bekanntlich das Ausschlaggebende am Menschen. Und so wird nun die Entscheidung bald fallen. Immerhin bleibt es dem Steuerzahler fünfzig unbenommen, beim Besuche eines Gerichtsvollziehers und je nachdem das Kopfsende seines Bettes umzudrehen.

(Ein Offizierskorps von Hagelstolzen) gab es zur Zeit Friedrichs des Großen. Und zwar setzte sich das Offizierskorps des sog. Bayreuther Dragonerregiments nur aus Junggebell zusammen. Als dieses, von dem alten Fritz sehr begünstigte Regiment im Jahre 1778 ins Feld rückte, bestand sich zwischen den 74 Offizieren kein einziger, der verheiratet war. Selbst der kommandierende General von Bülow war ein Junggebell.

(Die goldenen Äpfel.) Klint hatte sein nachher berühmtes Bild „Goldene Äpfel“ in Arbeit. Ein Besucher magte den Einwurf, daß es eine Baumjorte mit solchen Früchten eigentlich doch nicht gäbe. — „In der Natur vielleicht nicht. Das macht auch gar nichts. — In der Kunst aber gibt es sie. — Wie Sie hier sehen.“

(Dann allerdings.) „Stauben Sie mir, Frau Müller, je mehr einer kriegt, desto mehr will er haben!“ — „Ja nu, das stimmt aber nicht ganz. Haben Sie schon mal Zwillinge bekommen?“

(Im Geschäftseifer.) Chelustiger: Also, Sie haben eine so außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit? — Vermittlerin: Na, ich sage Ihnen, wer einmal von mir verheiratet worden ist, kommt immer wieder!

(Höchste Zerknirschtheit.) Professor (an seinem eigenen Arbeitszimmer wiederholt anklopfend): Sollte ich am Ende gar nicht drinnen sein?!

Gold.

Ein Menschenschicksal.

— Roman von Wilhelm Herbert. —

Fuchsjünger blickte ihr mit einem bitteren, zornigen Lächeln nach.
 Dann schnalzte er mit den Fingern.
 — Nun gut! murmelte er. Wir werden weiter miteinander reden! Mein bist du ja nun doch!
 Auf der Wiese hatte sich im Laufe weniger Minuten eine wüste Szene entwickelt.

Unter den Dorfburschen war allgemach den Tag über gegen die fremden Don Juans, die ihnen die Köpfe ihrer Mädchen verrückten, ein allgemeiner heftiger Zorn entbrannt; denn die jungen Leute hatten das Gefühl und Gefühl der Stadtdamen, deren süße Art ihnen nicht paßte, bald satt und merkten nun zu spät, daß inzwischen die Mädchen vom Dorf sich von den glatten Manieren der feinen Herren hatten ungarren lassen und mit ihnen tanzen, scherzen, schäkerten und ihren Liebsten aus dem Dorfe trotzig mit höhnischem Lachen über die derbe, verbissene Wut dieser edigen Gefellen beiseite schoben.

Plötzlich ohne jede Vermittlung sagte einer der Burschen mitten im Tanz von den Gästen einen, der eben ein Bauerndirndl fester als nötig umschlang, beim Krachen, daß er etwas zartgebaute feine Herr einige Male um die Achse wirbelte und dann zu Boden flog. Das Dirndl, welches mit einem einzigen kurzen Blick im Auge ihres Schakes die zigellose ausbrechende Wut der Eifersucht erkannt hatte, floh mit lautem Kreischen von der Wiese. Die Musik verstummte, die Weiber schrien, besonders schrill gellten die geängstigten Stimmen der Stadtdamen, ihre Begleiter zankten empört, sahen sich aber dabei unsicher nach Deckung um und die Burschen vom Dorf rorteten sich um ihren Kameraden zusammen, schoben die Hüte ins Genick, krepelten die Kermel auf und starrten mit wütenden Blicken nach ihren Gegnern hinüber; ja, ein paar verwegene Käufer im Hintergrund fühlten schon nach der Messertastache, in welcher der blanke, griffeste Knicker stat, der bei mancher Festlichkeit die letzte graufige Szene begleitete.

Da schob sich Veri durch die Menge. Er hatte nach seiner jungen Frau gesucht, sie aber nicht gefunden. Sein Unmut hierüber verbandelte sich sofort in Zorn, als er den tumultuösen Vorgang sah.
 — Was gibts da? frug er herrisch-barock gegen die Landleute hin.
 Die Gegenpartei hatte durch das Erscheinen des Bräutigams Mut bekommen.
 — Gut, daß Sie da sind! krächte der Gedeimigte. Hören Sie mal, Herr — Maienhofer, unter Ihren verächtlichen Landseuten sind ja schändliche Knüppel, die keine Ahnung von Bildung und Anstand haben! Reizt mich da so'n Flegel ohne jeden Anlaß mitten...
 Im selben Augenblick aber wich der Sprecher erblaffend zurück. Denn sein Gegner war mit ein paar wilden Sägen vorgepresungen.
 — Was? brüllte er. A Flegel? Was bin ich?
 Aber da riß und rekte es Veri empor. Zum erstenmal fühlte er sich angegriffen in seiner Würde, auf dem eigenen Grund und Boden — er, der junge Herr auf dem Maienhofer.
 — Dös bist auch! schrie er dem anderen in das heiße Gesicht. Muß di' net auf da, Büschl, sonst post i

dich und trag' dich wie einen jungen Hund vor's Tor und wirf dich raus aus dem Maienhofer!

— Oho! Oho! schrien die Burschen durcheinander. Nur net gar so scharf! Hast selber kaum reing'schmeckt!

Der Gescholtene hatte sich wütend auf Veri geworfen. Ein kurzes Ringen, doch er war dem Holzknacht nicht gewachsen, der seine Sehnen oben an den Waldriesen der Berge gestählt hatte. Plötzlich hatte ihn Veri mit beiden Händen an der Gurgel und würgte und preßte ihn in maßloser Wut. Ja, wenn nicht der andere halb ohnmächtig und ersinkend in die Knie gebrochen wäre, hätte ihn sein Züchtiger in seinem Zehnorn wohl gar ums Leben gebracht.

Nach Atem ringend, im Kopfe schwindlig, in den Gliedern wie gelähmt, taumelte der Mißhandelte zur Seite.

Einer der Aelteren hatte inzwischen den Bauern vom Hof herbeigeholt. Das war ihm freilich nicht leicht geworden. Denn der Maienhofer hatte unsinnig getrunken und war von Sekt und Enzian vollkommen berauscht. Mühsam torfelte er näher.

— Was gibts denn? Was habt ihr denn? kalte er.
 — Ze! höhnten die Burschen, welche über die Absicht ihres Kameraden wütend waren, aber sich doch nicht auf Veri zu stürzen wagten. Was will denn der Alte? Was willst denn du da? Du bist ja der Maienhofer nimmer! Dort steht er! Dös is der Maienhofer von heut' an! Geh nur net j'nah hin — sonst zeigt er dir's auch!

— Wer is der Maienhofer? schrie der Alte in trunkenem Groll und taumelte auf Veri zu, der stolz und grimmig mitten im Kreise stand. Du? stammelte sein Schwiegervater drohend. Du, du Lauser, du herg'lauer, fang net zu früh an, sonst — Er erhob die zitternde Faust gegen Veri. Dieser aber schob seinen Arm verächtlich mit derbem Ruck zur Seite. Darüber verlor der Alte das Gleichgewicht, stürzte nieder, rollte gerade vor Doris Füße, die in diesem Augenblick den Kreis erreicht hatte.

Einen Moment stand sie fassungslos.
 — Da schau, schön's Bräutl! gellte eine giftige Weiberstimme aus geschütztem Hinterhalt. Dein fauber Bräutigam hat am Hochzeitstag dein' Vater erschlagen!

— Veri! murmelte Dori mit einem irren Blick nach ihrem Manne hin, der jähzornig über die freischende Lügnerin aufgelacht hatte — ein Lachen, das seinem jungen Weib als scheinbare Bestätigung des Gehörten in die Seele schnitt.
 Und doch überfante in ihr, während sie sich auf den leblosen Vater niederbeugte, alles andere mit unerträglicher Qual der Gedanke: Strafe deiner eigenen Schuld! Rache für deine eigene Sünde!

13.
 Der unmäßige Alkoholgenuß in letzter Zeit, besonders die schwere Trunkenheit am Hochzeitstage, dann die Erregung in dem Streit hatten bei dem alten Maienhofer eine Katastrophe herbeigeführt; als man ihn aufgehob und von der Wiese trug, war er gelähmt und bewußtlos und der Arzt, der am nächsten Morgen eintraf, machte ein bedenkliches Gesicht und konstatierte einen schlimmeren Schlaganfall. Er quartierte sich gleich auf dem Hofe ein, ließ nichts unberührt, was gegenüber solchen plötzlichen Zufällen in menschlicher Macht lag und vertraute dabei auf die gute Natur des Alten.
 (Fortsetzung folgt.)

Budai Szinkör.
Árvácska.
Kezdeté 16 8 órakor.

Sziget Szinpad
az Alsó Margitszigeten.
Telefon 20-73. Telefon 20-73.

A szigeti csata
Salamon Béla felleptével.

Radó Sándor
magánzámár.

A szegény jó Náthán.
Kezdeté 9 órakor.

Jegyváltás az összes színházi jegyirodáknak és d. n. 5-tól a pénztárnál.

Nyugat-Mozgó.
Ó a tengeri rablók között
Főszereplők: Harold Lloyd és Béla Daniels.

Anatol
Főszereplők: Wallace Reiel és Daniels.
Előadások 7/8, 9/8 és 9/10

Budapesti Színház.
Nincs már zsidó Pesten!
Kezdeté 8 órakor.

KERT-MOZI
Aréna-ut és Vilma királyné-ut sarkán. Telefon: 26-04.

J'Accuse
2 részben.
14 felvonásban.
Előadások 8 és 10 órakor.

Cirkus Beketov
Hente 2 Vorstellungen. Nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Nachmittag 4 Uhr
halbe Preise für Gross und Klein.
In beiden Vorstellungen das sensationelle

Juli-Weltprogramm
mit Capt. Schneiders
50 Löwen 50
u. RUBINI, der stärkste Mann der Welt.

Intelligentes Fräulein sucht Posten als Verkäuferin oder als Schreibkraft in einem Bureau. Unter „Begehrene Anträge“ 106“ an die Exp. 90106

Fortgeschrittene Buchhalterin und Steuerberatung für mittlere und kleine Betriebe von langjähriger, erfahrenem bestqualifizierter Oberbuchhalter. Stundenbuchhaltung, Revisionen, Bilanzen. Unter „Billige Buchhaltung“ 106“ an die Exp. 90106

UNTERRICHT

Szabászatot, varrást, kalapkészítést legrovidebben iparilag. Este külön. Perinthé. Dohány-utca 57. 90413

Deutsch-ungarischer Fräulein gibt Stunden, eventuell auch Vor- oder Nachmittagsstelle. Unter „Gewissenhaft 403“ an die Exp. 16403

VIII. gimnazista a nyári szünetben gimnáziumi tanuló tanítását nyaralásért elvállalja. Tarsány Rezső, VI. Király-utca 28 I. em. 26. 60701

Deutiches Fräulein mit Jahresgehalt sucht Tagesstelle zu Kindern. Briefe unter „Verlässlich 388“ an die Exp. 16388

GESCHÄFTE

Uzletet venni, eladni óhajtok saját érdekükben keresek fel **Neumann-irodát**, Wesszlényi-utca 54. 16404

Tükörcsiszolgágyár, régi, bevezetett üzem, óriási gépezeti felszereléssel, irodával, 3 szobás lakással, súlyos betegség miatt eladó. **Haupt-iroda**, Rákóczi-ut 68. 1312

Kölcsönkönyvtár, régi üzlet, kiterjedt, biztos előfizetőkkel, hőlgynek, esetleg nyugdíjasnak kiváló, visszavonulás miatt átadó. **Haupt-iroda**, Rákóczi-ut 68. 1312

Nagymező-utcában 200 vaggon árut befogadó pince átadó. **Haupt-iroda**, Rákóczi-ut 68. 1311

Divatárüzlet, Rákóczi-uton, nagyméretű portálakkal, minden célra megfelelő, átadó, esetleg 150 millióval társat keres. **Haupt-iroda**, Rákóczi-ut 68. 1311

Vendéglő, Körutnál, 2 szobás lakással, napi 4 millió bevétel, súlyos betegség miatt nyugdíjasan átadó. **Radó**, Szondy-utca 11. 2932

Fűszerüzlet, Nagykörutnál, 3 szobás lakással, állandóan 3 segéddel dolgozik, más vállalat miatt sűrűn átadó. **Radó**, Szondy-utca 11. 2933

Kávémérés, Szondy-utcában, fényesen berendezve, szép lakással, potom áron eladó. **Radó**, Szondy-utca 11. 2933

Élelmiszerüzlet, utcai lakással, elutazás miatt 20 millióért sűrűn eladó. **Radó**, Szondy-utca 11. 2933

Kávémérés, 2 szobás lakással, Lehel-piacnál, 20 millióért sűrűn eladó. **Radó**, Szondy-utca 11. 2933

4 szobás lakások a város minden részében olcsón sűrűn átadók. Továbbá fentiekben kívül 1, 2, 3, 4 szobás teljesen modern lakások sűrűn átadók. A lakások megtekintésére autót áll rendelkezésre. **Markos**, Főherceg Sándor-utca 30-B, I. 12. 4875

Wohnungsuchende:

Keresek sűrűn a város területén 2 szobás teljesen modern lakást. Ügynököt díjazok. **Markos**, Főherceg Sándor-utca 30-B, I. em. 12. 4872

Keresek V. kerületben 2 szobás, konyhás lakást. Vételárát azonnal fizetem. **Markos**, Főherceg Sándor-utca 30-B, I. 12. 4872

Keresek Aréna-ut környékén 2 szobás kimondottan modern lakást. **Markos**, Főherceg Sándor-utca 30-B, I. 12. 4873

Keresek 4 szobás komfortos lakást dunaparton vagy pedig **Budán** kertlakást, esetleg villalakást. „Igazgató” jellegére a kiadóba. 4874

Szoba külön bejárattal, butorral vagy butor nélkül kerestetik. Ajánlatokat „E. S.” jelleg alatt a kiadóba kérek. 16411

Sudje für meine Schwester, ist., intelligente, hübsche Dame, nachweisbar schuldis geschieden, mit herz. 7jähr. Berliner, modern eingerichteteter Wohnung, gebiegene Friedensausstattung, Geschäftslokale u. etwas Vermögen, einen charaktervollen Geschäftsmann mit zeitgemäßem Einkommen oder pensionsberechtigt. Besondere Vermittlung erwünscht. Nur nichtanonyme Zuschriften erbeten unter „Guter Kamerad“ an die Exp. 90117

Hochanständiges, sehr häusliches Fräulein, nicht über, in der Provinz, mit Ausstattung und späteres Erbe, sucht ehrbare Bekanntschaft mit nicht unter 40jähr. intell., solides Herrn. Lokomotivführer bevorzugt. Unter „Trautes Heim“ an die Exp. 90117

Sudje erntje Ehebekanntschaft mit sicher angestelltem, charaktervollem Herrn, 40 bis 50 Jahre alt. Bin fröhliche, hübsche Brünette, verständig, gute Hausfrau, habe selbständigen Beruf und eigene Wohnung. Unter „Unsre Bestimmung“ 116“ Exp. 90116

Kaufmann, Ende der Dreißiger, Jude, ledig, akadem. gebildet, musikalisch, Sport- und Naturfreund, mit einem gesicherten Einkommen von monatlich mindestens 10 Millionen, sowie eigener eleganter Drei-Zimmer-Wohnung. sucht, des Meinsins müde, auf diesem Wege ein sehr feines, elegantes, tüchtiges Mädchen von großer vollschlanter Figur, höchstens 30 Jahre alt, equaler Konfession, aus guter Familie, mit tadelloser Verheiratung, das befähigt wäre, die Leitung eines alten, sehr renommierten Detailgeschäftes zu übernehmen, können zu lernen. Mitgift erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Ausführender, nur nichtanonyme Anträge unter „Seltene Gelegenheit“ 114“ an die Exp. 85111

Kleiner Anzeiger.

Das Wort:
an Wochentagen 800 S., an Sonn- und Feiertagen 1200 S.
Die kleinste Anzeige:
an Wochentagen 5000 S., an Sonn- u. Feiertagen 12.000 S.
Jedes verteilte Wort wird für zwei Worte gerechnet.
Stellenangebote zahlen jeweils die Hälfte.

Chiffre-Briefe werden in unserer Administration übernommen und gegen Rückzahlung des Inzeratenscheines ausgeliefert. Inzerate aus Wunsch verfort. Wichtige Anzeigen werden in unserer Administration unentgeltlich erteilt. Brieflichen Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.

KAUF, VERKAUF

Brillanten, Juchten kaufen zu Höchstpreisen **Singer J.**, Budapest, Egyetem-utca 11. Telefon. 1123

Csonakmotor, kétféle léörös, kétittemű, 3 millióért eladó. Hatzek, Erzsébet-körút 33. 90412

MÖBEL, TEPPICHE

Legjobb összecsukós vaságyakat, sodronyágybetéteket, szal. rézbutorokat olcsón szállít **Prohászka**, Gyár-utca 10. 2910

Autovásárlása előtt el nemulvasza rakományát megkinteni, hálókban, ebédökben, lakásberendezésekben nagy választék. Olcsó árak. Díjtalan csomagolás, beraktározás. Rákóczi-tér 15. 1677

Zu verkaufen Speisezimmer- und Kücheneinrichtung, Damenkleiderkasten, Bücherregal etc. V. Markó-utca 22. Rettungsgesellschaft, beim Portier. 3324

Iródavezető könyvelőt keresek, ki pénzügykezeléshez is ért. V. Erzsébet-tér 3. I. 2. délután 3-6-ig. 90414

STELLEGESUCHE

Perfekt magyar-német telefon kezelő, ki betegségtől gyógyult, iratár kezelésben és bérelszámolásban tökéletesen jártas, állást keres azonnal vagy szept. 1-re. **Gebauer** Mária, Visegrádi-ut. 115. II. 31. 16378

Hauptmann a. D., Christ, aus alter Familie, vielseitig allgemein und kommerziell gebildet, erprobter Organisator, Administrator und Buchhalter, repräsentativ, weltgenant u. unbedingt vertrauenswürdig, mit besten gesellschaftlichen Beziehungen, sucht Vertrauensstellung in einem Unternehmen, Wirtschaftsverbände, auf einer Domäne oder bei einer Personlichkeit. Zuschriften erbeten unter „Erfolgreich 103“ an die Exp. 90103

32jähr. Mann aus der Kolonialwarenbranche, im Engros-handel, allen Kontorarbeiten und Feuerversicherungsweisen hemannt, bereits gereift, sucht Posten als Reisender oder Geschäftsführer, oder Vertrauensstellung. Unter „Erfolgreich 104“ an die Exp. 90104

Sekretär, Korrespondent, Vertrauensposten gesucht. 12 Jahre Tätigkeit in Frankreich, perfekt Franz., Englisch, Buchhaltung. Besondere Kenntnisse in Literatur und Kunst. Unter „Erfolgreich 102“ an die Exp. 90102

Zwirnerleiter mit langjähriger, theoretisch u. praktisch durchaus erfahren, sucht sofort Stellung als Zwirnermeister oder Leiter. Suchender ist in Nähmaschinen, Strickwaren, Häfelwaren und Fädelwaren zuzurechnen vollständig perfekt. Schick auch ins Ausland. Gef. Angebote unter „D. P.“ Exp. 90100

Kaufmännisch gebild., jüngerer Mann, in der Biermanufaktur, Kellermeisterei, sowie auch im Kundendienst gut eingeführt, als Kellermeister längere Zeit tätig gewesen, bittet um Posten in solchem Unternehmen. Unter „R. G. 98021“ an die Exp. 90101

Abjolvontin von Ungeum, Handelsakademie und Haushaltungsschule sucht für sofort Stellung als Kontoristin, Stenographie, Maschinenschreiben, Französisch, Englisch u. Schwedisch. Für Vertrauensstellung geeignet, sucht angehehene Haus, wenn auch mit befristetem Anfangsgehalt. Gef. Zuschriften unter „Angehene“ beim 105“ an die Exp. 90105

Junge, hübsche, momentan stellenlose Lehrerin würde sich als Reisebegleiterin zu älterem Herrn oder Dame gerne anschließen. Briefe unter „Reiseleiterin deutsch, englisch, französisch 412“ an die Exp. dieses Blattes. 90412

MUSIK

Beim Klavierkaufen, -verkaufen wenden Sie sich vertrauensvoll an **Waldmann**, Revczky-utca 9. 1116

REALITÄTEN

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Cambrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 2565

„Gellér“ Realitätenverkehrs-Unternehmung, I. Billány-ut 10. Telefon: József 74-51. Zinspalais, Zinshäuser, Privatpalais, Magnatenvillen, Familienhäuser, Villen, Kaffee-, Sommervillen, Billengründe, Gartennutzflächen, Fabriken etc., in Pest, Ofen und in der Umgebung in großer Auswahl zum Verkaufe vorgeordnet. Bei Telefonanruf werden die Realitäten sofort dem Käufer zur Besichtigung gestellt. Telefon József 74-51. 5180

Freud Ingatlaniroda, **Miksa-utca 13**, József 72-63, állandóan vesz, elad berházakat, villákat, családi házakat, telkeket. **Telefonhívóra** jövök. 630

Continentalnál legelőnyösebben kaphat **pénzkölcsönöket** mindennemű értékre. Vesz szolid alapon **értékpapir**, kosztbétét magasan gyűmölcsözött, kihelyezi ingatlanfedezetre. Épített társasházak, **családi házak** előnyös feltételek mellett. Minden nemű **ingatlanokat** realitá alapon **közvetit**. Continental részvénytársaság, Teréz-körút 6. Telefon 124-40. 5294

GELD, HYPOTHEKARDARLEHEN

Geldbarlehen auf 2 Prozent **Bodenzinsen** geben wir auf allelei Wertgegenstände. Wir übernehmen in Kommission Gegenstände. **Országos Ek-szerház**, Rákóczi-ut 17. Ge-gründet 1908. 33434

Szolnokmegyei 350 holtas prima, tehermentes **birtokomra** keresek sűrűn 1000 millió kölcsönt. Megbizottam **Freud**, Miksa-utca 13. József 72-63. 632

Ékszerre, értékpapírra, árra minden **összeget folyósított** „Business” részvénytársaság (alakulóban). Podmaniczky-utca 2. Telefon 136-90. 5382

MIETUNG VERMIETUNG

Taufide meine moderne Vier-Zimmer-Wohnung, Opernmahe, auf 4-Zimmer-, in Villa mit Garten, Nähe der Straßenbahn. Offerte unter „Ohne Geldopfer 397“ Exp. 16397

Wohnungen zu übergeben:

Markos-iroda hirdetése.

1 szobás átadó lakások a város különböző részein: Szabadság-terénél 1 szobás garzonlakás, Teréz-köruton 1 szobás 7 millió, Aradi-utca-ban 1 szobás, konyhás 11 millió stb. 1 szobás lakások 5-12 millióig.

2 szobásak. Dálnok-utcában nagy 2 szobás, konyhás, előszobás 20 millió, Gróf Hal-ler-utca-ban 2 utcai szobás, konyhás, 15 millió, Budán 2 szobás, utcai, komfortos, 25 millió, Hold-utca-ban 2 szobás, utcai, modern, 25 millió, Fő-utca-ban 2 szobás, konyhás 15 millió, Dohány-utca-ban 2 szobás, teljesen modern, 26 millió, Obudán 2 szobás, teljesen modern, 15 millió, Gregus-utca-ban 2 szobás, modern, erkélyes, sűrűn átadó.

3 szobásak. Eszterházy-utca-ban modern utcai 50 millió, Rudolf-rakparton utcai, modern, 45 millió, Kecksméti-utca-ban 25 millió, Hernád-utca-ban utcai, modern teljesen újonnan festve, 45 millió, Lipót-köruton utcai, modern, 50 millió, Rékk Szilárd-utca-ban teljesen modern 42 millió, Dunapartnán 42 modern 48 millió, Bőszörményi-uton 45 millió, Vilmos császár-uton utcai, teljesen modern, 47 millió, Szentkirály-utca-ban utcai, modern, 45 millió, Elemér-utca-ban utcai, teljesen modern, 45 millió.

SOMMERWOHNUNGEN

Leányúdtól, Szentendre leg-szebb részén, felvez gyermekeket nyaralásra. Elsőrendű ellátás, lelkiismeretes felügyelet. **Vasné, dr. Gerő Szeréna**, Izbéghi-ut. Burián-villa. 90411

Orszentmiklóson, a főváros-tól 1 óra vonaton, szép, teljesen butorozott szoba, esetleg konyhabasználattal, október haváig kiadó. Ajánlatokat „Kellemes nyaralás” jellegére a kiadóba kérek. 90410

Svábhegyen 1 ágyas szoba, konyhabasznalat nélkül (reggelivel) kiadó. **Diana-u. 7.** Pogány. 16400

DIVERSE

Thuróczy nyug. detektív-felügyelő magánkutató irodája diszkrét természetű ügyek-ön nyomon megfigyel. informál. 28 évi orakszissal helyben, vidéken, külföldön. Rákóczi-ut 57/B. (József 52-73.) Kivánságra megbízottakat lakásra küldhetem. 4573

Poloska, moly. svábogár legradikálisabban kirtható kitűnő háziszerelem. Patkányok, egerek pusztítására preparált örlemény **kezességel**. Szántó Sándor. VI. Horn Ede-u. 12. lépcsőház. 1117

KORRESPONDENZ

Sehr schöne Dame, jung, nehmehne Erscheinung, vollschlan, sucht ehbarer Bekanntschaft mit nur heffizitiertem alteren Herrn. Unter „Moderne Welt“ 114“ an die Exp. 90114

Jünger Naturfreund sucht eine lustige Ausflugsparterin oder Partner. **Bonndlich** Reisebegleiter. Unter „Naturfreund“ 394“ an die Exp. 16394

2 junge Reichsdeutsche, einmalige Korpsstudenten, erfahren die Bekanntschaft zweier junger, sympathischer Damen, zwecks gemeinschaftlicher Spaziergänge und Konversation. Nichtanonyme Zuschriften mit Bild, deren Rückgabe ehren-würdig zugesichert wird. Unter „Mit Heibelberg“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Oligi. Urackád szerencsés megérkezett. Jól érezük magunkat, nyugodtan maradhatok vasárnapig. Csokol Gori. 7042

Korrekter Herr, sucht ehbarer Bekanntschaft einer hohen leichten Dame im Mittelalter, mit Beruf. Anonimes Papieren. Gef. Anträge unter „Ehe möglich 380“ Exp. 19820

Sinyi. Leveled megérkezett. Küldemény és level ma postával poste restante ment. Semmi ussag, jól vagyok. Gyulától holnap level megk. Csokolunk. 75412

Holyának levele van megbeszéltem. 80122

Jünger Mann sucht ehbarer Bekanntschaft einer intelligenten Dame zur deutschen, eventuell französischen Konversation. „Erfolgreich 410“ an die Exp. 90110

Jünger Mann sucht ehbarer Bekanntschaft einer intelligenten hübschen Dame zwecks gemeinsamer Ausflüge. Unter „Ideal 409“ an die Exp. 16399

KURORTE

Heilstätte Dr. Kemper, Hagendorf in Steiermark, Station der Spang-Föhing-Bahn, für chirurgische, interne, besonders Magenkrankheiten, Frauenleiden, Entzündungen u. Leichterlungenkrankte, Erholungsbe-dürftige, Raft- und Terrainkur. Modernst eingerichtetes Röntgeninstitut, Sonnenbad, Höhenjonne, Elektro-u. Lichttherapie, Massage, Bäder, Zentralheizung, zahnrätziges Atele, Laboratorium für chemische und mikroskopische Untersuchungen. 98645

Semmeringgebiet. Pension Herrenhaus, Aue bei Schott-mien, fünf Zimmer mit guter Verpflegung zu vermieten. Prospekt. Telefon Schottmien Nr. 16. 98642

HEIRATSANTRÄGE

Férjhezmenendők elő-gyveze tizenhét évtől feljebb. hozományösszeg legkülönböz-bőbb fokozatokban egy-milliárd koronáig, ugy kész-pénzben, mint földbirtokban. Ismerkedést vagy levélbeli kapcsolatokat kieszközöl. **Nagy Jenő** elismerten legszohdabb házassági irodája. Rákóczi-utóvenhét/6. Telefon. (Cég-nélküli levelezés.) 4573

Neméni Adolf, Heiratsvermittler, Nagydiofa-utca 6, tél-emelet 1.

Einem feinen, klugen, geistig lebhaft interessierten Freiden-ker, an dem ich Güte und Energie vereinigt finde, möchte ich eine ebenbürtige Kameradin in einer harmonischen Ehe sein. Ich bin 26 Jahre alt, groß, blond und habe Intelligenzberuf. Briefe erbeten unter „Erfüllung 115“ Exp. 90115

KOSMETIK

Goldblond werden Sie auch den Gebrauch der Eisenber-Gau Radiuseje 20.000 Kronen braunes oder schwarzes Haar gewinnen Sie aus dem Extrakt R. 20.000. Eisenber-ger, erzherzog. Kammer-ferant, Budapest, VI. Ar-drassy-ut 37. 16399

Wohlfür mit einem Ge-erzielt **Sixtus-Lodent** in jeder Preislage erhältlich. **Haarkunstwerkstätte** Fräulein **Damenstrifer**, Doroty-ut. 1165

Bei Bestellungen und sonstigen Anknüpfungen auf Grund obiger Anzeigen bitte sich auf das Neue Pester Journal zu berufen.

Für Ungarn... für Deutschland... für Österreich... für Jugoslawien... Einzelne Nummern an Sonn- und Feiertagen

Glossen

Was jest parlament Eigenchaften licher Organij umschriebenes Satungen. Je geidht. Es m und man kann aus der Schul nehmer denno schlüpfen, io r Deffentlichkeit ten passieren, io pas als vereim Lijde der Lon führt wird. Den Verjdhwiegenhe Was verhande lbrige Kultur landläufigen G höher sicher n geiprochen wo zu erfahren f halbantischen turierung ster vielleicht Bod mehr als jort langweilig fo führte Scheing Bejdhlüsse vor io glanzend in aussieht, denn liefert werden gibt, anderer vollen Einigke zu erreichende bleiben.

Zur Zeit mannten Wel mern einen G schulte Wado Es war der ihm stammt i sei eine hiltie die organifier maß der Ma Machtmitteln Weltjanerum daß bejagter durch nichtof europäischer treter Sowje Wort non de derenfalls d Lächerlichkeit Wirkung des gefallen war rungskommen

Das Es wird den So chen. Es mi komijch gesta der Weltprot auch das ge den Berater Ob es aber g ung hinijch Reparatione in der Prag die künftige Lands nicht große Frage Konferenztio lischer und bedenkenre Blatte weist hard Dernb rigkeiten hin